Wortwurmfortsatz

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 34

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-621733

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wortwurmfortsatz
(leicht verwickelt)

Feriennerungen
Phototententotten
Grammathematik
Tomatentat
Wurstsalatins Wunderlampe

Bohoris

Rasenmähergeschichte Nr. 317

Befremdend wirkt es, wenn der Pfarrerssohn im Pfarrhausgarten rasenmäht, der Rasenmäher aber nicht anspringen will und der Pfarrerssohn auf der Pfarrhauswiese plötzlich laut und deutlich flucht: «Gopferdami». *Hege*

«Gib mir nochmals einen ganz grossen – ich will mit meiner eigenen Frau durchbrennen!»

Lesen ist wichtig!

Unwiderlegbare Beweisführungen von Wolfgang Altendorf

Lesen ist wichtig, denn: ohne Lesen keine schlechten Augen, ohne schlechte Augen keine Augenärzte. Ohne Augenärzte keine Optiker, ohne Optiker keine Brillen, ohne Brille keine Gelehrten, ohne Gelehrte keine gelehrten Abhandlungen, ohne gelehrte Abhandlungen keine Langeweile, ohne Langeweile kein Bedürfnis nach spannender Lektüre, ohne spannende Lektüre kein Buchabsatz, ohne Buchabsatz keine Bücher, ohne Bücher keine Leser – deshalb ist Lesen so ungemein wichtig!

*

Wände sind wichtig, denn: ohne Wände keine Tapeten, ohne Tapeten keine Tapezierer, ohne Tapezierer keinen Kleister, ohne Kleister keine Kleistertöpfe. Ohne Kleistertöpfe keine Möglichkeit unversehens in sie hineinzutreten, ohne diese Möglichkeit keine wirklich komischen Situationen, ohne wirklich komische Situationen keine Lustspiele, ohne Lustspiele kein Volkstheater, ohne Volkstheater kein Heimatgefühl, ohne Heimatgefühl kein Heimatbewusstsein, ohne Heimatbewusstsein kein Verbundenheitsgefühl mit der angestammten Heimat, ohne dieses keine Sesshaftigkeit, ohne Sesshaftigkeit kein Wunsch nach einem eigenen Haus, kein Haus aber ohne Wände –, deshalb sind Wände so ungemein wichtig!

*

Blumen sind wichtig, denn: ohne Blumen kein Sommer, ohne Sommer kein Sommerwind, ohne Sommerwind keine wehenden Mädchenhaare, ohne wehende Mädchenhaare kein Haarfestiger, ohne Haarfestiger keine Drogerie, ohne Drogerie kein Verbandspflaster, ohne Verbandspflaster gefährliche Wundinfektionen, mit gefährlichen Wundinfektionen kommt man in die Klinik. In der Klinik kriegt man Besuch. Klinikbesuche ohne Blumen aber sind undenkbar. Deshalb sind Blumen so ungemein wichtig!

Weisheiten eines Schreiberlings

Ich weiss, dass das, was ich heute weiss, ich morgen vielleicht schon nicht mehr weiss, weil mein Wissen ebenso wenig statisch ist wie ich selbst.

*

Es gibt den diplomierten Heimerzieher, den diplomierten Schulmeister und den diplomierten Psychologen, nicht aber das diplomierte Elternpaar. Doch ist jeder Mensch das Produkt seiner Erziehung, und mit oder ohne Diplome, in manchen Fällen das Produkt unfähiger und unwissender Erzieher.

*

Wo bleibt in dieser glanzvollen, perfekten Erwachsenenwelt die glanzvolle, perfekte Jugend?

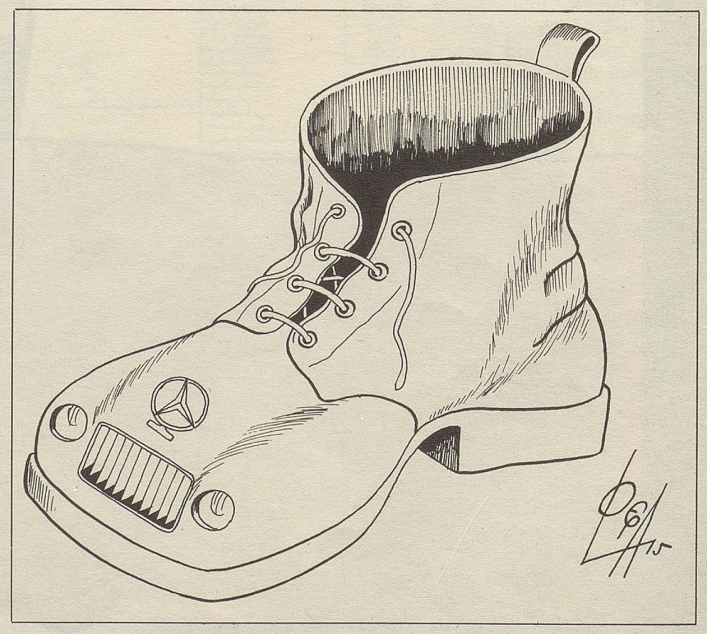
Charlotte Seemann

Aether-Blüten

In der Sendung «Tête à tête» aus dem Studio Basel erlauscht: «Wenn me in ere laue Summernacht meint, me ghör Grille zirpe, dänn sinds villeicht Ryssverschlüss!» *Ohobr*

Galerie Krause
8330 Pfäffikon ZH
Tumbelenstrasse 37
Vernissage 23. August 1975, 19 Uhr
Ausstellung bis Ende September
Thema: 21. August 1968 in der Tschechoslowakei
Ausstellende Künstler:
Jan Kristofori, Lucie Radová, Pavel Krbálek, Zdenek Roudnicky und andere tschechische Maler und Bildhauer.
Mitarbeiter des Nebelspalters: Horst, Gilsi, Jüsp, bil.
Schirmherrschaft:
Tschechoslowakische beratende Kommission in Westeuropa, Verband tschechoslowakischer Vereine in Westeuropa.

Mit freundlichem Gruss

von Max Mumenthaler

«Herr Bundesrat Graber»,
so hab ich's gelesen,
«hat auf Ibiza
ein prächtiges Haus!»,
und stirbt in den Alpen
der Kapitalismus,
weicht er, wenn's sein muss,
falangewärts aus.
Wer Sozialist spielt,
wie Brandt oder Kreisky,
sucht seine Ruhe
im Spanischen Reich?!
Da wird mir als Büetzer
der Dichtkunst die Nase,
dort wo sie sonst rot ist,
gespensterhaft bleich!